



Funde machen Geschichte lebendig

# Arche Noah

## Die Geschichte der Entdeckung

Google earth

39°26'26.90" N 44°14'04.56" E

*Koordinaten der Arche Noah*

Funde machen Geschichte lebendig

# Arche Noah

## Die Geschichte der Entdeckung

*Das Buch ist dem jüdischen Volk gewidmet.*

# Dokumentarfilm

## Ist das die Arche Noah?

Der Amerikaner Ron Wyatt hat in über 45-jähriger Tätigkeit als Amateurarchäologe ganz Erstaunliches gefunden. Erstmals liegen alle Fakten seiner Entdeckung vor. Der deutsche, 5-stündige Dokumentarfilm soll Ihnen ein Bild darüber vermitteln, was vor rund 5'500 Jahren im Osten der Türkei und auch weltweit geschah.

**Inhalt:** Ist das die Arche Noah?, Die Geschichte der Entdeckung, Ron Wyatt beantwortet Fragen, Wer war Ron Wyatt?, Der biblische Bericht, Trailer

Der **Trailer**, weitere Informationen und eine Bestellmöglichkeit des Dokumentarfilmes, von Büchern und Reisen zum Thema «Funde machen Geschichte lebendig» finden Sie auf

**[www.archa.ch](http://www.archa.ch)**

Bestellung per Post:

Blue Beret Werbeagentur, Allmendstrasse 74, CH-3600 Thun

## Impressum

Das ist der ausführliche Bericht über die Entdeckung der Arche Noah von Mary Nell Wyatt, welche ihn 1994 (zusammen mit ihrem damaligen Ehemann Ron Wyatt) als Newsletter 8 und 9 geschrieben hat inkl. einem Nachwort zu den Dinosauriern. Am Schluss folgt: «Wie Noahs Geschichte bis heute weiter geschrieben wird – das Paradigma der Heilsgeschichte» von Pfr. Paul Veraguth (2011)

Im Anhang finden Sie die englischen Original-Newsletter.

© Blue Beret Werbeagentur Thun, Schweiz 2011

Ins Deutsche übertragen von Pfr. Paul Veraguth

Titelbild: Google Earth Pro (Image © 2011 GeoEye), Bilder: Google Earth Pro,

Ron Wyatt, Henri Nissen, Friedrich Hänner, Hans Dahinden, Peter Graham

Gestaltung und Satz: Blue Beret Werbeagentur Thun, Schweiz

Herstellung: Schönbach Druck GmbH, Erzhausen

ISBN Nr. 978-3-9523140-4-3

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
Ist das die Arche?	9
Ron fasst den Entschluss	9
Hawaii	10
«Berge bauen»	11
Die Grösse der Arche	12
1975 – «Die Arche-Akten»	13
1977 – Aufbruch in die Türkei	13
Ja, aber wo zum Kuckuck ist die Arche?	14
Taxi-Halt	14
Erster Tag: Anker-Steine	15
Tag zwei: Das Haus und die Grenzmauern	16
Die Grabsteine	16
Die Mauern – ein Hinweis auf Noahs Landwirtschaft	17
Ein Hinweis auf die Kleidung	18
Der riesige Altar und Opferkomplex	18
Dritter Tag – das bootsförmige Objekt	20
Zuhause taucht ein neuer Name auf...	21
Umwerfende Neuigkeiten – und ab in die Türkei!	22
Erste Laboranalysen	23
«Arche Noah gefunden»	24
Die Elektronik von White und das Auftauchen eines Astronauten	24
Die ersten Aufnahmen durch Metalldetektoren	25
Neues Interesse und...	26
Offensichtlich landete die Arche weiter oben	27
Die Stele mit dem Archenbild	29
Eine Überraschung in Athen	29
Weitere Laboruntersuchungen	31
Dritte Türkeireise Oktober 1984	31
Beweis der vorsintflutlichen Metallproduktion	32
Ein grosses Problem für «Experten»	33
«Ich fand Noahs Arche!»	34

Was nun?	36
Wieder James Irwin	37
Der Archäologe Ekrem Arkugal	39
Auf dem Weg zur Fundstelle	40
Zusammenkunft in Ankara	41
Ein Anruf von Los Alamos	42
Erstellung der Metalldetektoren-Karte	42
August 1985: Alles geht drunter und drüber	43
«Das Böse durch das Gute überwinden»	44
Zurück im Oktober	45
Endlich: Radar	46
Die Suppe versalzen!	47
Eine verwunderliche Serie von Ereignissen	48
Endlich gute Radar-Resultate – zu einem hohen Preis	49
Erlöse uns von dem Bösen – und von den Freunden	50
Spektakuläre Radarbilder	51
Der Gouverneur	53
Weitere komplette Radaraufnahmen – und die Lösung eines Rätsels	54
20. Juni: Einweihung der Arche und eine neue Überraschung!	56
Juli 1987 – neue Radaruntersuchungen	57
Die Analyse des Deckbalkens	58
Weshalb hat die Arche keine Schlagzeilen gemacht?	59
Ich höre zum ersten Mal von Noahs Arche	61
Juni 1988 – wieder in die Türkei und direkt vor die Flinten	62
Ultraviolett-Färbung	64
Nathans Entdeckung und Rons neuer Assistent	64
Die Ausgrabung eines Ankersteins	65
Ein Anruf aus Australien und eine Kleinstausgrabung	66
Juni 1991 – Fund und Analyse eines der wichtigsten Zeugen	67
Ausgrabungserlaubnis	70
Der Turm zu Babel – eine schlechte Idee	71
Der Schlachtplan der Frauen	73
«Gebt ihnen aufs Dach, solange er weg ist!»	73

David Fasolds Attacke-Plan	74
«Schatz, ich hab dir ein neues Bett gekauft?!»	74
Eine weitere Gruppenreise im Sommer 1992	75
Das Treffen mit Bayraktutan	76
Schlussfolgerung	78
Dinosaurier (ein Nachtrag)	78
Waren auch Dinos auf der Arche?	79
<hr/>	
<b>Nachtrag von Pfr. Paul Veraguth</b>	
Wie Noahs Geschichte bis heute weiter geschrieben wird	80
Noahs Geschichte in sich selber	80
Noah und die Mitte der Zeit	82
Die Endzeit	84
Die Mitte der Zeit und das moderne Bewusstsein	86
Last but not least	88
<hr/>	
<b>Fotos</b>	91
<hr/>	
<b>Englische Original-Newsletter</b>	
NOAH'S ARK – The Early Years	127
Originally published in Newsletter # 8, dated July 1994	
<hr/>	
NOAH'S ARK – The Action Years	146
First published in newsletter # 9 in 1994	
<hr/>	
<b>DINOSAURS!</b>	168



## Vorwort

Das Lebenswerk und die Hinterlassenschaft von Ron Wyatt, Nashville, umfasst die Erforschung und in einigen Fällen die Entdeckung archäologischer Fundstellen, die mit ganz zentralen Wendepunkten der biblischen Heilsgeschichte im Zusammenhang stehen. In den Jahren 1977 bis 1991 arbeitete Ron intensiv an der Fundstelle des bootförmigen Objekts im Ararat-Gebirge. Für die interessierte Leserschaft und den Freundeskreis gab seine Frau Mary Nell Rundbriefe heraus, die jeweils den Stand der Forschungen beschrieben. Stellenweise war der Bericht abenteuerlich, wie man es sich im Grenzgebiet zwischen Türkei und Iran nicht anders vorstellen kann; sehr spannend waren aber auch die Schritte der Entdeckung, die nach und nach ein deutlicheres Bild jenes grossen Rettungsbootes lieferten. Seien wir ehrlich: Es hat uns schon als Kinder in die Nase gestochen zu wissen, wie denn jene Familie einen solchen Kasten bauen konnte und wie dieser die Fluten und insbesondere die Flutwellen überstand.

Überzeugen Sie sich selber: Den Spuren der Geschichte zu begegnen, ist faszinierend. Und es ist auch nicht erstaunlich, dass Geschichte Spuren hinterlässt. Das hat sie immer getan und wenn wir sie finden können, so wird die Geschichte dadurch lebendig. Lebendige Geschichte berührt und prägt uns weit mehr als Wissen, das als Tradition weitergegeben wird. Denn sie erwacht, und plötzlich werden wir selber ein Teil davon. Es ist im Falle Noahs ja auch unsere Geschichte, ein Kapitel über unsere Herkunft. Und nicht nur das: Die Geschichte wird ein Zeugnis. In Psalm 111, 4 lesen wir: «Er hat ein Gedächtnis seiner Wunder gestiftet, der gnädige und barmherzige Herr». Ein Zeugnis ist nicht ein Beweis in dem Sinn, wie die Menschen manchmal Beweise verlangen und schon zu Jesu Zeiten Beweise verlangten. Aber es spricht zu den suchenden Menschen und vermag etwas in ihnen zu erzeugen. Dieses Etwas ist Vertrauen zu Gott. Die Taten und das Wirken Gottes im Raum-Zeit-Kontinuum trägt unserer irdischen Existenz Rechnung; manches kann auch mit Händen gegriffen, mit Augen gesehen werden. Aber gleichzeitig ist es ein Wirken von Gott, der das Gesetzmässige jederzeit relativieren darf, wenn es darum geht seine Gnade und sein Erbarmen durchzusetzen. Davon spricht der zitierte Vers.



Was vielen sauer aufstösst und sie vielleicht als Angriff auf ihr wissenschaftlich begründetes Weltbild empfinden, ist nichts anderes als Gottes Freiheit. Die Freiheit eines Schöpfers steht immer über der Schöpfung und das ist auch gut so, denn sonst hätten wir ja nach dem Tod auch nicht mehr viel zu erwarten. Die Flutgeschichte bezeugt nicht nur eine Katastrophe, sondern lässt uns auch auf eine katastrophische Geologie schliessen, innerhalb derer andere Schlüsse gezogen werden als dies die moderne Wissenschaft tut. Doch auch für Leute, die sich mit einer kurzen Erdgeschichte schwer tun, ist es nicht unlohnend, einmal diesen Rundgang an der türkisch-iranischen Grenze zu wagen. Welche Schlüsse einzelne daraus ziehen, ist ohnehin wieder ihnen selber überlassen.

Die Übersetzung trägt der Verständlichkeit Rechnung, ich habe sie als «Übertragung ins Deutsche» bezeichnet. Wer die Angemessenheit der Wortwahl überprüfen möchte, findet den Originaltext im letzten Teil des Büchleins. Um den Text einfacher zu unterteilen, habe ich da und dort noch eine weitere Überschrift eingefügt.

*Pfr. Paul Veraguth*

### **Ist das die Arche?**

Im September 1960 liest Ron Wyatt, wie tausend andere auch, im «Life Magazine» den Artikel über eine seltsame bootsförmige Gesteinsform im Ararat-Gebirge. Er ist damals 27-jährig. Im Lead-Artikel ist zu lesen:

*«Ist das die Arche? – Ein bootsförmiger Umriss wurde in der Nähe des Ararat-Gipfels entdeckt:*

*Während ein Offizier der Luftwaffe routinemässig Luftaufnahmen seines Landes durchsah, blieb sein Blick plötzlich an einem Bild hängen. Etwa 20 miles (etwa 30 km) südlich vom Hauptgipfel des Ararat-Gebirges, dem sogenannten biblischen Landeplatz der Arche Noah, entfernt, war der bootsförmige Umriss eines Objekts von ungefähr 150m Länge sichtbar. Der Hauptmann machte die Sache bekannt, und schon bald setzte sich eine Expedition an die betreffende Stelle in Bewegung, zu der auch amerikanische Wissenschaftler gehörten.*

*Auf etwa 2100 Metern Höhe über Meer, mitten in Geröll und Erdrutschkegeln, fanden die Forscher ein von Gras bewachsenes unversehrtes Geländestück. Es hatte die Form eines Schiffes und war begrenzt durch steil abfallende Ränder aus festem Gestein. Die Abmessungen lagen nahe bei denen, die uns aus dem ersten Buch Moses bekannt sind: «Die Länge der Arche soll 150m messen, die Breite 25m und die Höhe 15m». Die rasche Zweitages-Exkursion liess keine menschlichen Spuren der Herkunft dieses Objekts erkennen. Trotzdem sagte einer der Wissenschaftler, nichts in der Natur könne eine solch symmetrische Form schaffen. Eine weitere Exkursion könnte in den kommenden Jahren das Geheimnis lüften.*

### **Ron fasst den Entschluss**

In dieser Zeit fasst Ron den Entschluss, eines Tages den Ort aufzusuchen und sich die Sache selber anzuschauen. So schön dieser Traum auch ist, – in nächster Zeit ist er unmöglich zu realisieren. Ron hat eine anderthalbjährige Tochter, einen dreimonatigen Sohn, und in gut einem Jahr würde ihm nochmals ein Sohn geschenkt werden. Er arbeitet als Labortechniker für Qualitätssicherung in der Hercules Pulverfabrik in Kalamazoo, im Staate Michigan. Gleichzeitig ist er an der «Western Michigan»-Universität als Student des vormedizinischen Lehrgangs eingeschrieben. Doch schon bald zwingen ihn die Familienverhältnis-

se, seine Pläne des Arztberufes zu begraben. Er zieht nach Kentucky und beginnt mit der Ausbildung als Krankenpfleger. 1967 schliesst er die Ausbildung erfolgreich ab und fügt einen weiteren Ausbildungsgang hinzu, den er drei Jahre später als diplomierter Anästhesie-Pfleger abschliesst. Im selben Jahr ist er mit der Tatsache konfrontiert, seine drei Kinder alleine erziehen zu müssen. Das alles sieht nicht danach aus, als würde er je Gelegenheit haben, jenes bootsförmige Objekt im hintersten Winkel der Türkei aufzusuchen. Also beschränkt er seinen archäologischen Wissensdurst auf den Gang zu Bibliotheken und Buchläden. Trotzdem: Sein Interesse an der Sache erlischt nie, und in den langen Jahren vertieft er sich in alles, was ihm über alte Geschichte und Archäologie in die Hände kommt. Das alles geht weit über das Thema «Noah» hinaus. Was die Arche betrifft, kommt er zur Erkenntnis, dass kaum Informationen vorhanden sind. Das wiederum lässt den Schluss zu, dass offenbar kaum von jemandem ernstzunehmende Anstrengungen unternommen worden waren, sich diesem Teil der biblischen Geschichte archäologisch anzunähern. Alles, was er zu lesen bekommt, sind netter Volksmund und unbegründete Behauptungen. Zudem weichen die Stellen aller bisherigen «Sichtungen» der Arche geographisch voneinander ab.

### **Hawaii**

Die Jahre von 1973 bis 1975 verbringt er mit seinen Kindern auf Hawaii. Das gibt ihm Gelegenheit, sich mit Vulkanismus quasi aus erster Hand auseinander zu setzen. In ihm wächst die Überzeugung, dass die Arche durch die Landung auf einem Vulkangipfel, wie dem des Grossen Ararat, längst zerstört worden wäre. Natürlich gibt es auch ausgeklügelte Expertisen, die belegen, dass die Arche auf dem Vulkan hätte überleben können. Als aber dann der fürchterliche Ausbruch von Mount St. Helens erfolgt, ist augenblicklich klar, dass nichts einer Eruption der Vulkankategorie des Grossen Ararat standhalten kann. Wäre die Arche je dort gewesen, hätte sie *nichts* vor der Zerstörung zu retten vermocht.

## 1. Arche Noah

### «Berge bauen»

Ron kehrt 1975 wieder aufs Festland zurück. Er entscheidet sich, noch einer letzten Art von Untersuchung eine Chance zu geben: Er baut ein kleines Modell der Arche, nach den Angaben die 1. Mose 6 zur Hand gibt. Dann bildet er diverse «Gebirgsformationen» in einem fließenden Gewässer nach. Er lässt sein Modell flussabwärts gleiten und beobachtet ganz genau, wie es sich in der Nähe seiner «Gebirge» verhält. Und so kommt er zu einer wichtigen Erkenntnis. Wenn sich sein Boot einem einzelnen «Gipfel» nähert, der aus dem Wasser ragt, so umfließt es denselben in einer gewissen Distanz. Nie landet es an seiner Flanke. Das entspricht dem Gesetz der «seitlichen Verschiebung» von gasförmigen und flüssigen Substanzen, die in ihrer Bewegungsrichtung gehindert werden. Jeder weitere Versuch bestätigt dieses Naturgesetz (wie sollte es anders sein?). Dann aber baut Ron ein halbmondförmiges Gebirge, wobei die offene Seite stromabwärts blickt. Wenn sich nun das Boot beim seitlichen Passieren des «Gebirges» beschleunigt, so wird es anschliessend ins Innere der Bucht gesogen oder gezogen, wie man es nennen will – das entspricht dem bekannten Wirbel-Effekt. Innerhalb dieses Halbmondes bleibt es dann und gleitet ruhig hin und her. Ron hat nun diesen einzigen und winzigen Sachverhalt für sich dingfest gemacht. Er zieht daraus die Folgerung, die Arche müsse im Gebirge Ararat an einer so ausgestalteten Geländestelle gelandet sein. Denn die Gesetze der Hydrodynamik, der Aktion und Reaktion von Körpern und Wasser waren damals dieselben, wie sie es heute sind. Hätte sich die Arche einem einzelnen Berg genähert, der aus dem Wasser ragt, so wäre sie zusammen mit der Strömung seitlich von ihm abgedrängt worden und weiter ihres Weges geglitten.

Die Untersuchung der Fließeigenschaften von Wasser mit seinen Besonderheiten und Eigenarten ist ein sehr komplexes Unterfangen. In der Wissenschaft nennt man diesen Bereich Hydrodynamik; sie befasst sich mit dem Entstehen und Verhalten der Wellen. Es ginge zu weit, die Aktion und Reaktion von Wasser und von schwimmenden Objekten hier ausführlich zu beschreiben; doch um ein paar Grundregeln kommen wir nicht herum. Wenn ein Schiff durch die Strömung in Richtung eines aus dem Wasser ragenden Berges getragen wird, so können nur zwei Dinge passieren: Bei leichter Strömung wird es einen

Bogen um den Berg machen, und bei heftiger Strömung wird es an seiner Flanke zerschellen. Mit Sicherheit lässt sich jedoch sagen: Es wird unter keinen Umständen an der steilen Flanke ruhig anlegen. Befände sich das Schiff direkt *über* dem Gipfel und das Wasser senkt sich nach und nach, so würde es auch in diesem Fall *nicht* an der Bergflanke anlegen (vgl. Ararat). Die Verdrängung des Wassers und die Strömungen rund um den Unterwasser-Teil des Berges würden das Schiff vom Berg wegtreiben. Die Voraussetzung dafür, dass ein Schiff bei sinkendem Pegel an einem Berg anlegen kann, ist ein Wirbel, welcher der Verdrängung des Wassers entgegenarbeitet und wie eine Falle wirkt. Durch den Wirbel wird das Schiff quasi gefangen gehalten und gelangt nicht in die Strömung, die es vom Berg wegdrücken würde. Das jedenfalls glaubt Ron aufgrund seiner Versuche und daran hält er fest.

### Die Grösse der Arche

Womit sich Ron mit Vorliebe beschäftigt, ist die Erforschung vom alten Ägypten und den biblischen Erzählungen. In Hawaii durchstöberte er alles, was auf dem Büchermarkt zu haben ist. Während er diese Dinge weiter in seinem Kopf hin und her wälzt, wird ihm eines immer deutlicher: Er weiss, dass Moses der Autor der fünf Bücher Mose ist, und also auch des Berichts über die Sintflut. Das Längenmass, das Moses in seinem Bericht verwendet, muss deshalb das damals bekannte ägyptische Mass sein (Moses war ein ägyptischer Gelehrter). Zu jener Zeit war es das am weitesten verbreitete Längenmass, quasi der universale Standard. Es existierte zu dieser Zeit auch noch gar kein «hebräisches Mass». Die Übereinstimmung des biblischen Masses und der Länge des Objekts nach jenem «Life Magazine»-Artikel werden eine zusätzliche Motivierung für Ron, sich die Sache aus der Nähe anzusehen und gründlich zu erforschen. Ein erstes starkes Beweisstück ist also bereits vorhanden. Es stellt sich nach allen Nachforschungen heraus, dass 300 «Ellen» nach ägyptischem Königs-Mass 515 Fuss nach angelsächsischem Mass entsprechen (für uns: 157m) und nicht 450 Fuss (137m). Viele Ausleger machen an dieser Stelle den Fehler, dass sie von einem hebräischen Mass ausgehen, welches Israel unter babylonischem Einfluss erst Jahrhunderte später einführte und verwendete.

### 1975 – «Die Arche-Akten»

Mittlerweile sind 15 Jahre vergangen, seitdem Ron zum ersten Mal von jenem Objekt gehört hat. Sein Interesse an der Sache hat nicht gelitten, im Gegenteil, es ist ständig gewachsen. Nun stösst er auf ein Buch von René Noorbergen mit dem Titel «Die Arche-Akten» («The Ark file»). Dieser Mann war ein Mitglied der ersten Expedition, über die ich kurz berichtet habe. Während all den Jahren hatte Ron keine weiteren Hinweise gefunden, doch jetzt findet er die Liste der Männer, die an der Expedition teilgenommen haben. Er kann, bis auf einen Mann, alle amerikanischen Mitglieder dieser Forschungsreise kontaktieren. Er fragt sie über alles aus. Als er erwähnt, dass er diesen Ort aufsuchen möchte, finden sie das eine verrückte Idee. Alle, bis auf einen, glauben, dass dort nichts zu finden sei. Dieser eine ist Dr. Arthur Brandenburger. Er glaubt immer noch, dass es ein Schiff ist. Ron erkundigt sich dann auch, wie der Ort überhaupt zu finden sei, denn «20 miles südlich des Hauptgipfels» (Gemäss Google Earth Pro: 30 km, 190° (südlich) des Ararat Hauptgipfels) ist eine ziemlich vage Beschreibung eines Ortes inmitten von Gipfeln, Tälern, Lavaströmen und Geröllmassen. Die früheren Expeditionsteilnehmer sind leider nicht in der Lage ihm genauere Hinweise zu geben, denn sie selber sind stundenlang auf Pferderücken dorthin geritten, geleitet durch türkische Armeeinghörige.

### 1977 – Aufbruch in die Türkei

Als das Jahr 1977 kommt, spürt Ron zum ersten Mal, dass die Kinder alt genug sind, entweder allein zuhause zu bleiben oder mit auf die Reise zu kommen. Zum ersten Mal hat er zwei Wochen Ferien. Zum ersten Mal ist es auch, dass er genug Geld für eine solche Reise hat. Die Zeit liegt nunmehr 17 Jahre zurück, seit er das erste Mal von dieser Fundstelle gelesen hat. So schildert er seinen Kindern den Plan, den er vorhat und zu seinem Missbehagen wollen die beiden Jungen unbedingt mitkommen, Danny (17) und Ronny (16). Er wird hin und her gerissen, was nun das Beste sei und so tut er, was ihm in solchen Situationen zu tun übrig bleibt: Er betet, dass die Pässe rechtzeitig erneuert und zwei weitere Sitze im Charterflug nach Istanbul frei würden, falls diese Reise für sie richtig wäre. Er hat nämlich für sich den *letzten* Sitz gebucht und bei einer späteren Nachfrage ist das der letzte freie Sitz